



Kein opulentes Gourmetmenü, sondern – so die Satzung – ein „kleiner Imbiss mit höchstens zweierlei Weinen“: Benefiz-Essen in der Dornse. Foto: Peter Sierigk

„Die Idee des Guten soll alle leiten“

Benefiz-Essen von „Braunschweigs Stiftung“, der ältesten der Stadt – Idee von „Durchlauchs Knechten“

Von Eckhard Schimpf

Die Steinquader der Dornse im Altstadtrathaus haben in sechs Jahrhunderten schon so manche illustre Runde im Schein flackernder Kerzen tafeln gesehen. Diesmal waren es 180 Gäste von „Braunschweigs Stiftung“, deren Benefiz-Essen rund 26 000 Euro in die Kasse spülte.

Nichts ist schwerer, als an anderer Leute Geld zu kommen. Doch für gute Zwecke öffnet sich so manche Brieftasche. Anderswo hieße so etwas vielleicht Charity-Event, was nach überparfümiertem Geklunker klingt. Davon war dieser Abend weit entfernt. Hier ist man bodenständig, nach innen gekehrt. Das passt zum Anlass; denn „Braunschweigs Stiftung vom 6. Februar 1794“, die älteste dieser Stadt, wirkt seit mehr als zwei Jahrhunderten im Stillen.

Henning Borek, aus jener Familie stammend, deren respektablem Mäzenatentum diese Stadt enorm viel verdankt, schilderte – als Sprecher der elf Konservatoren – wieder eine Reihe von Hilfsaktionen für „unschuldig in Not geratene Bürger“ (so der Stiftungsauftrag). Aber Borek monierte auch Erstaunliches: Büro-

kratische Hürden türmen ständig größere Schwierigkeiten. Beispiel: Ein alleinerziehender, arbeitsloser Vater mit zwei Kindern soll unterstützt werden, gefährdet jedoch durch die Annahme eines Geldzuschusses plötzlich seinen „Hartz-IV-Status“.

Wenn man dann verinnerlicht, dass heute in der Bundesrepublik – wie der Festredner des Abends, der FDP-Politiker Wolfgang Kubicki betonte – „43 Prozent aller Deutschen von und mit Sozialleistungen des Staates leben“, zeigt sich eine widersprüchliche Brisanz.

Doch da die Staatskassen leer sind, wird das soziale Netz brüchiger. Umso wichtiger sind private Stiftungen. Im Bezirk Braunschweig gibt es 250, in ganz Niedersachsen 1487.

Die Gründungsgeschichte von „Braunschweigs Stiftung“ ist beispielhaft für Gemeinschafts- und Selbstbewusstsein in dieser 1000-jährigen Stadt, in der sich die Bürger immerhin fast

400 Jahre lang (bis 1671) mal selbst regiert haben. Am 6. Februar 1794 kehrte Herzog Carl Wilhelm Ferdinand in sein verarmtes, verschuldetes, an Kriegsfolgen leidendes Land zurück. Er hatte als Feldmarschall ein Koalitionshier von Preußen und Österreich gegen Frankreichs Revolutionsstruppen geführt.

Eine modern denkende Bürgerabordnung, inspiriert vom Fortschrittsgedanken

der Aufklärung, unterbreitete dem Fürsten einen für damalige Zeit ungewöhnlichen Vorschlag: „Herzoglicher Durchlaucht untertänigst treue Knechte“ wollten das Geld, das normalerweise für die Empfangsfeierlichkeiten mit Freibier und Feuerwerk verpulvert wurde, in eine Stiftung für Notleidende geben.

Der volksnahe, kluge, modern denkende Herzog, der später auch die Staatsfinanzen bei-

spielhaft sanierte, stimmte zu. Mit den Worten „die Idee des Guten soll alle leiten“ stockte er den Betrag noch auf 10 200 Taler auf – nach heutiger Kaufkraft 150 000 Euro.

Zinsen und Spenden – erst vor kurzem nahm Henning Borek von einem Braunschweiger 500 000 Euro entgegen – ermöglichten seit dieser Zeit stete Hilfe im Verborgenen.

Unauf löslichkeit der Stiftung fordert die 1794-er Satzung, und sie schreibt elf Konservatoren vor. Die bedeutendsten Persönlichkeiten der Stadtgeschichte tauchten da auf.

Auch heute finden sich im Kuratorium bekannte Braunschweiger: Borek, Bohlmann, Brandes, Buchler, Hauswaldt, Heimbs, Kehr, Nehring, Radmacher, Schuberth, Sieverts.

Ein Benefiz-Dinner braucht den attraktiven Gästemix. Den gab es. Der Bogen reichte von Oberbürgermeister Hoffmann, Kultusministerin Heister-Neumann, Ex-Minister Hirche über Bischof Weber, Domprediger Hempel, BMA-Vorstand Mayer, BBR-Chef Rösch bis hin zu Seeliger-Bankier von Dungen, Welfenprinz Heinrich oder den von Münchhausens.

Ein nobles, stolzes Stück braunschweigischer Humanität lebt weiter.



Herzog Carl Wilhelm Ferdinand gründete die Stiftung 1794.